

Berlin - Maglitz, am 25. IV. 31
Dijoustr. 19

Ihre verehrte Herr Professor!

In der Hoffnung, daß Sie nach einer
angenehmen Reise Alsdem glücklich wieder vor-
sitzen, möchte ich Sie ganz sofort von meiner an-
gelegentlichen Willensmeinung zu Ihnen so freundlich
und freundlichst bezeugen im Voraus zu setzen.

Nach vielfacher Überlegung, und nachdem
ich mich ja schon lange mit ästhetischen Studien
beschäftigen habe, bin ich sehr glücklich, die ge-
heime Veranschaulichung der Kunst zu erlangen,
sowie. Denn ohne die Vorwissenheit zu erlangen,
die mir in weiterer Zukunft wohl anstehen könn-
ten, würde ich in der gegenwärtigen Lage, beson-
ders auf im Interesse meiner Familie, eine
Absage an die Kunst mit derselben Bereitwilligkeit
antworten können, die eine Absage.
Diese Absage bedeutet für mich allerdings den
wollen Entschluß, mich in Zukunft ganz der Lan-
dschaft zu widmen, soweit ich nicht nebenbei

in Affen oder anderen Aufgaben aufschreibender
Art finden sollte, denn von meiner Ansicht:
Leistung in Deutschland würde auf ein abnormales
Zustand fuhren bei der gegenwärtigen Personen-
kennung allgemein aufbauen. Vorher ist
Es war nicht zu erwarten, dass nicht nur die ge-
genwärtigen ungünstigen materiellen Verhältnisse
und die Diskriminierung im Leben auf in diesem
Zustand bestimmen, sondern dass ein innerer
Weg zur Verbesserung und zu dem Land, das
es liebt, sind zu den Menschen, die in solchen
Lage, wie die Gesellschaft scharf abheben.

Auf mich ist von der Gesellschaft meine
Person früher sagten Wünsche einer ständlichen
Unterstützung der Klasse ist und der abso-
lutarischen wie problematischen modernen Affen
denken, eine Arbeit, die unter Umständen ab-
weist auf die Verbesserung der Gesellschaft. Es
war schon möglich.

Wie zu gut bin ich mir dessen bewusst, dass
da mir bei der jetzigen Depression für die fernere
Zukunft keine Disposition gemacht werden können.
Umso deutlicher wird es sein, dass die ab-
normale können, einen ständigen Vortrag so

langfristig wie irgend möglich zu gestalten, damit
ein längerer Aufenthalt auf die Reise zu gesammelter
der Tätigkeit und auf einer neuen Möglichkeit zu
früherem Mitbekommen finden läßt.

In der Hoffnung auf einen fröhlichen Be-
such bleibt ich mit dem besten Gruß
und aufrichtigem Dank.

Ihr
sehr ergebener

Heinz Johannes